

Wildbader Chronik.

Ältestes Amtsblatt der Stadt Wildbad.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für Wildbad und Umgebung.

— Dreiundzwanzigster Jahrgang. —

Erscheint jeden **Wittwoch** und **Samstag**. — Abonnementspreis mit dem jeden Samstag erscheinenden **Anstrichen Sonntags-Blatt** in Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} , monatlich 40 \mathcal{S} , durch die Post bezogen im Bezirk 1 \mathcal{M} 15 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} vierteljährlich. —
Insertionspreis die Zeile oder deren Raum für Wildbad 8 \mathcal{S} , für auswärts 10 \mathcal{S} .

Nro. 32.

Wittwoch, den 20. April

1887.

Württemberg.

Gestorben: den 15. April zu Saulgau Forstf. Heinrich Karle, 22 J. a.; den 16. April zu Weingarten Josef Sauter, früher Meiereipächter in Bettenreute, 81 J. a.

Stuttgart. Neues im Landesgewerbe (Museum). Ein deutsches Infanterie-Repetier-Gewehr M. 71/84, nebst 10 Exerzierpatronen; von der Waffenfabrik Mauser in Oberndorf a. N. — Eine Universal-Feil-(Shaping)-Maschine für Handbetrieb mit Hobeltisch und selbstthätiger Schaltung nach beiden Seiten; von E. Sonnenthal jr. in Berlin.

Calw, 15. April. Heute nachmittag um 3 Uhr ereignete sich hier ein schweres Unglück, indem der 24 Jahre alte Gypsergeselle Haas beim Verputzen eines Hauses 2 Stockwerke hoch herabfiel und sich hierbei den Schädel so schwer verletzete, daß er in wenigen Augenblicken den Geist aufgab. Der Verunglückte war erst im vorigen Herbst vom Militär entlassen worden.

Güdingen, 16. April. Zur Feier des 100jährigen Geburtstages Ludwig Uhlands werden die Verbindungen Guesfalia, Königsgesellschaft, Normania und Wingolf nächsten Freitag, den 22. d. M., ein Fackelzug an das Uhlanddenkmal und am Samstag einen Kommerz halten.

Giengen a. Br., 18. April. Gestern Abend hat sich hier ein schrecklicher Unglücksfall ereignet. Ein junger Mann, 25 Jahre alt, der einzige Sohn achtbarer Eltern, that, als er nach Hause kam, auf der Treppe einen Fehltritt, stürzte dieselbe hinab und verletzte sich dabei so schwer am Kopfe, daß er alsbald eine Leiche war. Der so plötzlich in tiefe Trauer versetzten Familie wird allgemeine Teilnahme entgegengebracht.

H und i ch a u.

München, 18. April. Justizminister Fausstle ist heute, 59 Jahre alt, an einem Schlaganfall gestorben. Der Verst. erledigte gestern noch dienstliche Angelegenheiten.

Leipzig, 15. April. Ein 24jähriger Student der Mathematik hatte sich in ein hier wohnendes Mädchen aus Wörlitz verliebt und mit demselben ein Verhältnis angeknüpft. Es mochten ihm unüberwindliche Hindernisse im Wege stehen, zumal er nicht besonders gut gestellt war, genug, heute Vormittag erschöpfte sich der unglückliche Mann. Bald danach erschien die Geliebte, um ihn zu besuchen; kaum aber hatte sie das Geschehene erfahren, als sie das vonstürzte, nach ihrer Wohnung eilte und sich dort gleichfalls mittelst eines Revolverschusses tötete.

Altenburg, 14. April. Einem hiesigen Kleiderhändler wurde im vorletzten Winter eine Summe Geld aus dem Ladenpult gestohlen, der Dieb aber bald danach in der Person eines

in der Nachbarschaft wohnenden Gefellen entdeckt. Demselben wurde das Geld, soweit es noch in seinem Besitze befindlich, abgenommen, außerdem das Loos Nr. 29,758 der sächsischen Lotterie, welches der Dieb von dem gestohlenen Geld gekauft hatte; das Loos erhielt ebenfalls der Bestohlene. Jetzt ist dasselbe mit 10,000 M. herausgekommen — jedenfalls eine selten gerechte Laune der Göttin vom Glücksrade.

Köln, 18. April. Die „Köln. Volksztg.“ bringt einen großen Aufruf der katholischen Partei an die Katholiken Deutschlands, um der Hochachtung, Verehrung und Dankbarkeit des katholischen Volkes für den „hochverdienten“ Führer des Zentrums, Excellenz Windthorst, der seiner Zeit ein Ehrengeschenk und den ihm angebotenen Landsitz abgelehnt hatte, Ausdruck zu geben durch die Erfüllung von Windthorsts Herzenswunsch, die Erbauung einer zweiten katholischen Kirche in Hannover. Der Aufruf ersucht die Katholiken um ihre Beisteuer zu diesem Zweck. Der Aufruf ist unterzeichnet von 180 Zeitungen.

— Die Osterferien des Reichstages gehen am 19. April zu Ende und eine sehr arbeitsreiche Zeit beginnt damit.

— Der Nachtragskredit, welcher dem Reichstag noch zugehen wird, beläuft sich auf etwa 134 Millionen Mk. Darunter befinden sich 47 Millionen für die Ausführung der Reorganisationen beim Militär, ferner Forderungen für neue Kasernen, Festungsbauten und für Ausrüstung der Truppen mit dem neuen Gepäc.

— Der Papst mahnt überall zum Guten. Leider sind seine Ermahnungen, bis jetzt wenigstens, von nur geringem Erfolg. So hat er schon vor längerer Zeit an den katholischen Klerus von Elsaß und Lothringen die Ermahnung gerichtet, sich aller und jeder deutsch-feindlichen Agitation zu enthalten. In einem Schreiben an den Erzbischof von Köln hat Leo XIII. ferner geraten, für die kirchenpolitische Vorlage im Abgeordnetenhaus einzutreten. Ultramontane Blätter bestätigen dies.

— Es ist nicht nur etwas, es ist sogar viel faul, oberfaul im Reich des Zaren! Kaiser Alexander wollte und sollte in der ersten Hälfte dieses Sommers eine Reise nach der Krim unternehmen; jetzt heißt es, daraus kann nichts werden, denn die inneren Verhältnisse Rußlands sind derart, daß es in jeder Beziehung besser ist, wenn der Zar daheim bleibt.

— Die Italiener haben mit Massauah entschiedenes Unglück. Erst ist ihnen über die Mißerfolge ihrer Truppen in Massauah ein Ministerium in die Brüche gegangen, jetzt verlieren sie wieder einen Dampfer mit Mann und Maus. Und zwar denjenigen, „Benedig“ mit Namen, auf dem sich der neuernannte Kommandant der dortigen Truppen, General Saletta, eingeschiff hat. Das Kanonenboot

„Scilla“ ist ausgeschickt, den Dampfer „Benedig“ zu suchen.

Göttingen, 16. April. Die 150jährige Jubelfeier der Universität wird am 7., 8. und 9. August glänzend begangen werden. Die Regierung und die Provinz werden je 10 000 Mark zuschießen. Eine große Festhalle wird gebaut werden; 2000 alte Herren werden erwartet, unter ihnen hofft man auch den Fürsten Bismarck begrüßen zu können.

Ems, 16. April. Der Kronprinz begann heute Vormittag die Brunnenkur, welche nach ärztlicher Verordnung vorläufig darin besteht, daß der hohe Gast abwechselnd ein Glas Kesselbrunnen und Krähenbrunnen trinkt. Darauf machte der Kronprinz mit seiner Familie in Begleitung des Adjutanten Frhrn. v. Bieginghoff einen längeren Spaziergang, wobei ihn der Badekommissär v. Lepel begleitete. Später unternahmen die Herrschaften Fußwanderungen an die Heinkelmanns Höhlen sowie auf die linksseitigen Berge. Die Witterung ist leider fortgesetzt nicht günstig. Auch in der verfloffenen Nacht sank das Thermometer unter Null und hat sich im Laufe des Tages nicht über 5° Wärme gehoben.

Altona, 14. April. Als vorgestern Abend dreißig Polizeibeamte in dem sogenannten „Verbrecherteller“ in der Reichenstraße eine Razzia abhielten und einige langgesuchte schwere Verbrecher festnehmen wollten, ertönte mit einem Male der Ruf: „Auf die Polizei!“ Das anwesende Gefindel ging sofort mit Stühlen, Messern, Flaschen und dergl. auf die Polizeibeamten los, welche sich auf die Straße flüchten mußten; die wüsten Gefellen, etwa 200 an der Zahl, folgten ihnen nach und schlugen wie rasend auf die Polizisten ein. Sehr bald waren größere Trupps Konstabler zur Stelle, welche die Angreifer mit der blanken Waffe in den Keller zurücktrieben. Es wurden bei dieser großen Schlägerei 121 Personen verhaftet, paarweise gefesselt und in das Untersuchungs-Gefängnis abgeliefert.

— Im Atelier des Prof. Otto König in **Wien** ist gegenwärtig das fertige Modell eines Brunnens in natürlicher Größe zu sehen, welcher im Auftrage der Königin von Württemberg in Stuttgart aufgestellt werden soll. Das fertig modellierte Kunstwerk wird demnächst in Bronze gegossen und sodann in Stuttgart zur Aufstellung gelangen, sicher als eine neue Zierde der Residenz. Die Hauptfigur dieses Monumentalbrunnens stellt eine junge schöne Mutter dar, die ihr Knäblein über das Waschbecken stellt und das Kind aus einem Schwamm mit Wasser zu bespritzen sich anschickt. Die Figuren sind fein ausgedacht und ächt künstlerisch durchgeführt.

Paris, 17. April. Deroulède hat den Vorsitz der Patriotenliga wegen Trauerfalls und aus Familienrücksichten niedergelegt.

Paris, 17. April. Der Gesandte von Haiti stellt in Abrede, daß Haiti in die Bezahlung der von England für Frau Maunders geforderten Entschädigungssumme von 800 000 Fr. gewilligt habe. Die Regierung Haitis könne das Dazwischentreten einer fremden Macht zu Gunsten einer Person, welche Staatsunterthan von Haiti sei, nicht zulassen, sei aber bereit, den Streitfall dem Schiedssprüche einer befreundeten Macht zu unterbreiten. — Der französ. Botschafter in London, Waddington, berichtete an Flourens, er hoffe betreffs der neuen Hebriden, wie bezüglich der Neutralisierung des Suezkanals, demnächst zu einem Einvernehmen mit England zu gelangen.

Rom, 14. April. In Venedig findet am 1. Mai im Beisein der kön. Majestäten die Einweihung des Denkmals Viktor Emanuels, am 2. Mai die Eröffnung der Gewerbe- und Kunstausstellung statt. Der König wird von den Ministern Crispi und Coppino begleitet sein.

— Wiener Blättern wird aus **Rumänien** gemeldet, daß in Braila Vorbereitungen zu neuen Putschversuchen in Bulgarien getroffen werden.

Rajaccio, 17. April. Ein Telegramm aus Sattene meldet, in vergangener Nacht sei unweit Bonifaccio ein englischer Dampfer mit 150 Passagieren gescheitert.

Sau Francisco, 18. April. Die Passagiere und Mannschaft des unterwegs von hier nach Tahiti verbrannten Hamburger Dampfers Rajatea sind mit Ausnahme eines unterwegs gestorbenen Passagiers hier gelandet.

Gewerbesteuer-Erhöhung.

Die in der letzten Nummer der Chronik erwähnte Eingabe des Stuttg. Gewerbevereins an die Abg. Kammer, welche zur öffentlichen Unterzeichnung aufliegt, bittet die K. der Abg.: „1) dem von der hohen k. württ. Regierung vorgelegten Gesetzesentwurf hinsichtlich einer höheren Besteuerung der Gewerbe und Gebäude ihre Zustimmung zu versagen. 2) Bei der neuen Regelung der württ. Ertragssteuern gesl. Sorge dafür zu tragen, daß a) die Ertragsermittelung bei der Landwirtschaft einerseits und den Gewerben andererseits auf gleichen Grundlagen erfolge, so daß, da die Gewerbe den Ertrag aus ihrem ganzen Kapital und ihren persönlichen Arbeitsverdienst versteuern müssen, das gleiche Verfahren auch auf die Landwirtschaft Anwendung finden soll; b) den Gemeinden ein größerer Anteil an der Kapital-, wie an der Dienst- und Berufseinkommensteuer gemährt wird, so daß sie nicht mehr in dem Umfang wie bisher das hier zu wenig Empfangene als weitere Last auf die ohnehin hoch besteuerten Gebäude und Gewerbe zu überwälzen genötigt sind; c) den Gemeinden, in welchen bei einer der Staatssteuer lediglich mechanisch angepaßten Gemeindeumlage eine geradezu drückende Besteuerung der Gewerbe eintreten würde, es dem Regierungsentwurf vom 14. März 1887 gemäß gestattet wird, das Gewerbelastaster zu Lasten des Gebäudekastasters um höchstens 15% der gesamten, auf das Grundeigentum, die Gebäude und Gewerbe auszureichenden Umlagesumme zu erleichtern.“ Der Begründung entnehmen wir folgende Punkte: In den Bestimmungen über die württ. Gewerbesteuer ist festgesetzt, daß der Ertrag des ganzen Betriebskapitals zu versteuern ist, und überdies der persönliche Arbeitsverdienst, von welchem die ersten 850 M. zu $\frac{1}{10}$ tel, die zweiten 850 M. zu $\frac{2}{10}$, die dritten 850 M. zu $\frac{3}{10}$, die vierten 850 M. zu $\frac{4}{10}$ zur Steuer herangezogen werden. Dagegen ist bei der Landwirtschaft nur der objektive Ertrag der

Felder zur Besteuerung herangezogen worden, so daß ihr die Steuer aus dem ganzen Ertrag des Pferde- und Viehstandes, der Viehmästung und der Milchwirtschaft, aus dem Wert aller Vorräte, Geräte, Maschinen u. s. w., kurz aus einem Wert von mehr als 600 Mill. M. ganz erlassen würde. Ferner würde ihr für den persönlichen Arbeitsverdienst gar nichts aufgerechnet, obgleich sich dieser bei den 308 000 beteiligten Landwirten nach unserer Schätzung auf weit über 100 Mill. jährlich, somit auf eine höhere Summe als der ganze objektive Ertrag der Felder ausmacht, belaufen muß. Wir wissen nun wohl, daß auch die Landwirtschaft mit der Ungunst der Zeiten zu kämpfen hat, allein in vielleicht noch höherem Grade ist dieß bei den Gewerben der Fall, da seit mehr als einem Jahrzehnt nur wenige, besonders gut geleitete große Etablissements günstige Erträge liefern, die allergrößte Zahl der Gewerbetreibenden aber wegen der furchtbaren Konkurrenz mit einem sehr geringen Nutzen arbeiten muß, und gar viele Industrien, wie z. B. die Mülerei, ein großer Teil der Maschinen-, der Zuderfabriken u. s. w., sogar große Einbußen am Betriebskapital erlitten haben. Unter diesen Umständen ist der Gewerbebestand unmöglich in der Lage, der Landwirtschaft eine Steuer von 700 — 800 000 M. jährlich abnehmen und auf seine Schultern nehmen zu können. Die Durchführung eines solchen Vorschlags müßte, da zu der dann umzuliegenden Staatsgewerbesteuer von 3,9% auch noch in vielen Städten und Gemeinden ein Zuschlag von 150 — 200% hinzukommt, eine Gewerbesteuerbelastung von 9 — 12% ergeben, an welcher bei den großen Gewerben, da bei diesen der Abzug des Existenzminimums nur sehr wenig ausmacht, fast nichts abgehen würde. Eine solche exorbitante Belastung aber würde gewiß viel dazu beitragen, daß sich große Gewerbe nicht mehr in Württemberg niederlassen, sondern andere deutsche Staaten wählen, wo sie neben größeren natürlichen Vorteilen, z. B. billigeren Kohlen, günstigeren Schiffahrtsgewässern u. s. w., auch viel mäßiger besteuert sind. Schon jetzt, ohne die geplante Steuererhöhung, beträgt die Gewerbesteuer pro Kopf der ganzen Bevölkerung in Württemberg 1,06 M. und würde bei der geplanten Vermehrung pro Kopf der ganzen Bevölkerung in Württemberg betragen 1,38 M. Dagegen beträgt sie in Preußen nur 72 S., in Bayern 73 S., in Oestreich und Belgien 86 S. Auch prozentual fallen von den direkten Steuern auf die Gewerbe in Württemberg schon jetzt 16% und nach der geplanten Erhöhung 21 $\frac{1}{2}$ % an. Dagegen in Hessen-Darmstadt nur 11,6%, in Bayern 17,6%, in Preußen 13%, in Oestreich 10,16%, in Belgien 13%. Man hat schon bei einer ganzen Anzahl von Steuerberatungen in Württemberg auseinandergesetzt, daß man bei der Kapitalsteuer für Staat und Gemeinde zusammen auf eine höhere Steuer als auf 5,8% nicht gehen dürfe, weil das schon ein sehr hoher Satz sei. Wie kann man aber dem Gewerbe, das mit großer Mühe, viel Risiko und schon lange mit meist geringem Verdienst arbeitet, eine so enorme Steuer, nämlich eine für Staat und Gemeinde zusammen von 9% und mehr anfinnen? Es ist sehr bedauerlich, daß das Gewerbelastaster seit dem Jahr 1877 nicht mehr gleichen Schritt mit der Bevölkerungszunahme halten konnte, indem ersteres nur um 3%, letzteres aber um $4\frac{3}{4}$ % gewachsen ist, so daß das Gewerbelastaster in jenen 10 Jahren per Einwohner nicht nur keine Zunahme, sondern eine leider nicht unerhebliche Abnahme erkennen läßt.

(Schluß folgt.)

Sieziges.

Wildbad. Die Wirksamkeit der Thermalwasser Baden, Gastein und Wildbad u. s. w. ist immer noch mehr oder weniger in Geheimnis gehüllt. In neuester Zeit ist begonnen worden, dieselben auf ihre Fähigkeit, Elektrizität zu leiten, in möglichst genauer Weise zu prüfen. Im vorigen Jahre wurde Gastein untersucht und gefunden, daß seine Leistungsfähigkeit für Elektrizität 41 beträgt (die von Quecksilber ist mit tausend Millionen bezeichnet.) In den letzten Wochen sind die hiesigen Quellen untersucht worden und gaben im Durchschnitt die Zahl 77 mit Abweichungen bis zu 2 Prozent. Da es Thatsache ist, daß eine größere Menge Salze in einer Lösung den Durchgang der Elektrizität begünstigt, so könnte man die größere Zahl bei Wildbad darin begründet finden, daß es mehr feste Bestandteile in seinem Wasser hat (57 auf 100 000,) als Gastein (43.) Wenn man aber für beide gleiche Mengen fester Bestandteile rechnet, so stände Wildbad immer noch im Verhältnis von 136 : 94 über Gastein. Eine weitere Untersuchung zeigte, daß künstlich nachgemachtes Wildbader-Wasser, nach Anleitung der vorhandenen Analysen, nicht so gut leitet, wie das Wildbader Quellwasser (Verhältnisse etwa 3 : 4), daß also bei dem letzten jedenfalls außer den elektrischen Bestandteilen noch etwas mitwirkt, daß die chemische Analyse für sich zur Charakterisierung der Thermalwasser nicht ausreicht. Es wäre zu wünschen, daß auch die ähnlichen Thermalquellen untersucht würden, um zu sehen, ob Wildbad seinen Vorrang behauptet. (Schw. M.)

(Drei Äpfel zur Massenanzuflanzung an Wegen und in Feldern.) Die Versammlung der Obstbauverständigen zu Meissen hat in Uebereinstimmung mit Obsthändlern die Apfelsorten auf ihre Verwendbarkeit geprüft und diejenigen ausgewählt, welche nach den bisherigen Erfahrungen folgende Eigenschaften in sich vereinigen: 1) als Stamm auch dem ungünstigsten Klima Deutschlands Trotz zu bieten; 2) eine kräftige in die Höhe strebende Krone bilden und dadurch die Behandlung im Schnitte, wie auch den Verkehr unter und zwischen den Bäumen (an Straßen) gestatten; 3) für jeden Boden passen; 4) von ausgezeichnete Tragebarkeit sind und 5) deren Früchte endlich für alle Verwertungsarten sich vorzüglich eignen. Diese Bedingungen werden unter den in Meissen besprochenen und für die verschiedenen Verwertungsarten empfohlenen Sorten allein erfüllt von folgenden drei Sorten: Große Kaffeler Reimette, Winter-Goldparmane, Goldreimette von Blenheim. Bei der Besprechung von Dörrobst wurden diese drei Sorten von allen Seiten empfohlen. Ebenso über Weinbereitung, wozu, wie Glaucher treffend sagte, der allerbeste Apfel gerade gut genug sei. Endlich gehören sie unstreitig zu den allerbesten Tafeläpfeln.

— Lieutenant zu einem Einjährigen, der Witze in einer Gesellschaft erzählt: „Merken Sie sich das, Einjähriger, so lange ich hier bin, habe ich die Witze zu machen und Sie höchstens darüber zu lachen!“

Burkin, Kammgarne für Herren- u. Knaben-Kleider, garantiert reine Wolle, nadelfertig ca. 140 cm. breit à M. 2.35 per Meter, versenden in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei in's Haus Oettinger & Cie., Frankfurt a. M. Burkin-Fabrik-Depôt. — Direkter Versandt an Private. Muster-Kollektionen bereitwillig franko.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Wildbad.

Große Fahrnis-Versteigerung.

Im Zwangswege kommt gegen Baarzahlung beim Ehr. Holz, Holzhändler'schen Anwesen zum Verkauf:

Dienstag den 26. April, nachmittags von 1 Uhr an



Bestehend in 1 Sopha, 4 Sesseln, 2 Fauteuil, 1 runden Tisch und 1 Schemel.

Mittwoch den 27. April, vormittags von 9 Uhr an:



Portraits, 1 Vchjessef 1 doppelter Schreibtisch, Weißzeug- und Küchekästen, 1 Regulateur, 1 ältere Nähmaschine, 1 Waschwindmaschine, Teppiche, Leinwand, Vorhänge, Rouleaux, 1 Krantständer, 1 Bohnentänder, Küchengehirr, 1 Pfeisenbrett mit Pfeisen, Hühner, 1 Fleischständer.

Nachmittags von 1 Uhr an:

2 Kühe, 1 Futter Schneidmaschine, 1 Strohstuhl, Dung, verschiedene Bretter, Schleiftröge, Holzschlitten, 11 frischbäumene Schlaufdiel, 15 buchene Bretter und allgemeiner Hausrat.

Donnerstag den 28. April, vorm. von 9 Uhr an:

Ein Quantum Hen und Dehd.

Nachmittags von 1 Uhr an:

36 000 Liter Faß.

Den 16. April 1887.

Gerichtsvollzieher:
Schmid.

Serienloose!

Verkauf überall gesetzlich erlaubt. Jedes Loos muß mit Gewinn gezogen werden. Gewinnziehungen:

Montag, 2. Mai 1887.

5% Oesterreichische fl. 500 Loose

Hauptgewinne Gulden 300 000, 50 000 etc., niedrigster Gewinn fl. 600. Ganze Loose mit Anspruch auf alle Gewinne Mk. 2090, und exclusive kleinstem Gewinn nur Mk. 1090, $\frac{1}{2}$ à Mk. 545, $\frac{1}{4}$ à Mk. 272, $\frac{1}{10}$ à Mk. 109, $\frac{1}{20}$ à Mk. 55, $\frac{1}{40}$ à Mk. 27.50.

4% Bayerische Thlr. 100 Loose.

Hauptgewinne Mk. 120 000, 36 000, 18 000 etc., niedrigster Gewinn Mk. 300. Loose hierzu à Mk. 520, und abzüglich kleinstem Gewinn nur Mk. 220. $\frac{1}{2}$ à Mk. 110, $\frac{1}{4}$ à Mk. 55, $\frac{1}{10}$ à Mk. 22 und $\frac{1}{20}$ à Mk. 11. Pläne, Listen und jede Auskunft gratis.

Moriz Stiebel Söhne, Bankgeschäft,
Frankfurt a. M.

(H. & V.)

Zum Besorgen von Annoncen jeder Art,

gleichviel ob dieselben für eine oder mehrere Zeitungen bestimmt sind, bedient man sich am besten der Annoncen-Expedition von

Rudolf Mosse in Stuttgart,

welche diesem Geschäftszweige ihre ausschließliche langjährige Thätigkeit widmet.

Keine Mehrkosten gegenüber dem direkten Verkehr mit den Zeitungen! Höchste Rabattgewährung. Annoncen-Entwürfe, auf Wunsch gleich von Druckproben begleitet, Kostenüberschläge mit Auf-führung der für jeden einzelnen Fall geeignetsten Blätter, Zeitungsverzeichniß gratis und franco.

Ulmer Münsterbau loose à 3 Mark

sind zu haben bei

Ehr. Wildbrett.

B a i h i n g e n .

Holzlieferungs-Afford.

Die Lieferung und Beifuhr des vorerst auf 80 Raummeter kammene Scheiter berechneten Bedarfes an gesundem, nicht nach-gespaltene Brennholz für das Statsjahr 1887/88 zum Arbeitshaufe wird im Submis-sionswege vergeben.

Uebernahtslustige, welche die näheren Be-dingungen auf unserer Kanzlei einsehen können, wollen ihre Offerte mit Angabe des Preises pro Raummeter schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift „Holzlieferungs-Offert“ läng-stens bis

S a m s t a g den 30. April d. J.

hierher übergeben.

Den 14. April 1887.

K. Arbeitshaus-Verwaltung.

Bettdrillch, Bettbarchent, Plumeaustoffe, Pique, wollene Bettdecken u. u.

habe ich in guten Qualitäten auf Lager und gebe dieselben billig ab. 2)1

F. Huber, Pforzheim.

**Zu verkaufe ich den Stoff
25 von 3,30 Meter zu ei-
nem hochfeinen engli-
bis schen Herren-Anzug.
30 F. HUBER,
Mk. Pforzheim. 2)1**

Gebraunten

CAFFE

im Preise von Mk. 1,40, 1,60, 1,70 und Mk. 2 pr. Pfd., in selbstgerösteten, rein-schmeckenden Qualitäten, empfiehlt bestens

Fr. Keim.

Wunsiedel, Bayern.

Kein Gartenfreund oder Gärtner sollte es versäumen, namentlich jetzt bei den beginnenden Gartenarbeiten, die praktische Gartenzeitschrift

„Neue Fundgrube“

Wunsiedel (Bayern)

anzuschaffen. Dieselbe ist die billigste und be-währteste Zeitschrift für Gartenbau, Landwirt-schaft, Gewerbe und Hauswesen. — Erscheint in eleganten Heften zweimal monatlich und kostet nur 1 Mark 25 Pf. pro Vierteljahr bei freier Zusendung ins Haus. Alle Post-anstalten, Briefträger, Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. — Probenummern zu Dien-sten. — Bestellungen direkt bei der Expedition in Wunsiedel frei unter Kreuzband ohne Preis-erhöhung. — Alle 14 Tage ein starkes Heft. — Nur Mk. 1,25 pro Quartal.

P f o r z h e i m .

Die Neuheiten der Saison

sind in reicher Auswahl eingetroffen und empfehle bestens:

Damenkleider-Stoffe nebst Besatzartikeln,

ferner:

**Mantelets, Jaquets, Promenade-
und Regenmäntel,
Tricot-Tailen, Unterröcke.**

Sich lade zum Besuche freundlichst ein.

F. Huber.

2)1

NB. Die Anfertigung nach Maß sowohl für Konfektion als Costumes geschieht unter Leitung einer tüchtigen Directrice unter Garantie für vorzüglichen Schnitt und geschmackvolle Arbeit.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart.

Versicherungsgesellschaft auf volle Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der K. Württ. Staatsregierung.

Renten- und Kapitalversicherung und Lebensversicherung.

Nach Einlösung der Police tritt die Versicherung sofort in Kraft. Sie wird wirkungslos nur im Falle wissentlich falscher Angabe oder Verschweigung solcher Thatfachen, welche für die tarifmäßige Aufnahme erheblich sind. In allen anderen Fällen möglicher Gefährdung des Versicherungsbestandes kommt das volle Deckungskapital zur Auszahlung.

Aufgeben oder Verfallnis der Prämienzahlung hat selbst nach Ablauf der reichlich bemessenen Respektfristen nicht das Erlöschen, sondern nur die Reduktion der Versicherung nach Maßgabe des Deckungskapitals zur Folge, wofür solches zu einem Versicherungsbetrag von mindestens M. 200. ausreicht.

Versicherung gegen Kriegsgefahr ist bis zu einem gewissen Betrage gegen Bezahlung eines mäßigen Prämienzuschlags ermöglicht.

Aller Gewinn kommt den Mitgliedern der Anstalt zu gut. Die Verwaltung ist im Verhältnis zum Gesamtvermögen der Anstalt die denkbar billigste, die Kosten derselben betragen nur 0,62% des Aktivvermögens.

Sterbefälle werden promptest reguliert.

Dividendengenuß vom dritten Versicherungsjahr ab. Die Dividende beträgt seit 5 Jahren 25% der ohnedem niedrigen Prämien.

Prämienhöhe für einfache Lebensversicherung:

Eintrittsalter:	Jahresprämie:	
	brutto:	abzögl. 25% Divid.
20 Jahre	15. 70.	11. 78.
25 "	17. 90.	13. 43.
30 "	21. 30.	15. 98.
35 "	25. 50.	19. 13.

für je M. 1000. —
Versicherungssumme.

7)1

Nähere Auskunft, Prospekte, Statuten und Antragsformulare bei den Vertretern der Anstalt: in **Wilsbad**: Chr. Wildbrett, Buchdruckereibesitzer; **Neuenbürg**: Carl Bürgenlein; **Serrenalb**: Joh. Jak. Conzelmann, Lehrer.

UNION-STÄRKE.

Prima Reis-Stärke in vorzüglichster Qualität und von garantirter Reinheit

aus der
**Stärke-Fabrik
„Union“.**



von
**W. Rickmers & Co.,
Hannöv. Münden.**

Zu allen Zwecken, besonders zur Wäsche und für die Küche gleich vortheilhaft zu gebrauchen.

In sämtlichen gangbaren Packungen in allen besseren Kolonial- und Materialwaaren-Geschäften käuflich.

Man verlange ausdrücklich „Union-Stärke“ und achte auf obiges Fabrikzeichen: die Flagge.

Geschäftsbücher

als: Kassen-, Haupt- u. Tagbücher, Strazzen, Bibliographies etc. sind zu haben bei



Chr. Wildbrett.

Redaktion, Druck und Verlag von Chr. Wildbrett in Wilsbad.

Börsenaufträge

auf Zeit und zwar:
Pfd. St. 500.— Türken mit Mk. 200
Pfd. St. 500.— Egypter „ 500
Pfd. St. 500.— Portugiesen
mit M. 500
Stück 25.— öst. Credit-Actien
mit Mk. 1000
Thlr. 5000.— Disconto-Com.
mit Mk. 1500
effectuirt prompt u. reell, Prospect gratis
A. Federlin, Bankhaus
FRANKFURT A. M.

Trunksucht

beseitigt, mit und ohne Wissen, Spezialist Karrer-Gallati, Glarus (Schweiz). Garantie! Unschädliche Mittel! Halbe Kosten nach Heilung! Prospect, Fragebogen, Zeugnisse gratis!

schöne Olga!

wie beneide ich Dich

mit Deiner reizenden blendenden Gesichtsfarbe. — Sage mir doch, wie erhältst Du solche? — Durch **G. Wehlers** weltberühmtes **Lilienwasser**, erfolgreiches **Schönheitsmittel**, beseitigt Sprossen, bringt schönen Taint und giebt der Haut eine liebliche reizende Farbe, kostet per Fl. Mart 2,50.

G. Wehlers berühmte **Zahnpulver** per Dose M. 1.—, **feine Zahnbürsten** dazu per Stück M. —,80.

Lilien-Toiletten-Seife, sehr fein per St. M. 1.—.

Raiglöchen, feinstes Taschentuchparfüm per Flacon M. 1.—.

Prinzess-Saarlöle, per Carton mit 6 Flaschen M. 1,50.

G. Wehlers feinste **Mandelfleie** per Dose Mart —,50.

Hochfeine Pomade, per Topf M. —,50.
Fettpulver per Dose M. 0,50.

Verandt gegen Nachnahme oder vorherige Einfindung. Echtheit garantirt.

Nur direkter Bezug.

Adresse: **Rheinische Parfümeriewaren-Fabrik.**
Inhaberin: **Emilie Weher** in Düsseldorf.
Wiederverkäufer erhalten bei Abnahme von Waaren im Betrag von 20 M. an 25% Rabatt.

Versucht

Chrenbreitsteiner

seit 1827 bekannte

Stahlquelle.

Einzig garantirter Erfolg gegen **Blutarmut, Bleichsucht** etc.

Vollständig natürliches Heilmittel.

Bei allen Kranken durchaus **sichere Hilfe.**

Lieferungen von wenigstens 10 Flaschen überallhin in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz franco, ohne Fracht zu berechnen.

Preise der Flaschen:

1/1 Ltr. 60 Pf., 3/4 Ltr. 50 Pf., 1/2 Ltr. 40 Pf.,

Alle näheren Auskünfte erteilt sofort kostenlos

Max Ritter,

Brunnen-Versandt-Comtoir,
Coblenz.